

WESTFALEN-BLATT, Mo., 3.6.1991

Zeitalter der Sprechblasen

Aufführung eines »Public Poem« von Alain Arias-Misson

Bielefeld (WB). Ein urdeutsches Fernsehwohnzimmer auf Rädern, Marke »Bielefelder Kunstverein«, in dem, dreidimensional wahrzunehmen durch einen überdimensionalen Fernsehschirm, Karl Marx, Donald Duck, Saddam Hussein, Madonna und Adolf Hitler zu sehen sind, die sich biertrinkenderweise mit Sprechblasen postmodern-erkenntnistheoretische Weisheiten entgegenhalten – dieses Spektakel von Alain Arias-Misson war am Samstagnachmittag in der Bielefelder Altstadt zu bewundern.

Zwar war kaum jemand nach Geschäfts-schluß noch in den Straßen verblieben, aber die wenigen Glücklichen, die den Zug begleiteten, und vor allem die Mitwirkenden amüsierten sich prächtig. Unter ihnen – hinter der Marx-Maske – auch Carlfriedrich Claus aus der Ex-DDR, dessen »Sprachblätter« zur Zeit im »Waldhof« ausgestellt werden und der seit langen Jahren via Korrespondenz mit Arias-Misson befreundet ist und so das Spektakel anregte. Der in New Jersey/USA lebende



Alain Arias-Misson

Belgier spielte den Donald, während Andreas Beaugrand vom Bielefelder Kunstverein hinter der Saddam-Hussein-Maske steckte.

Als »public poem«, öffentliches Gedicht, bezeichnet Arias-Misson dieses Gesamtkunst-

werk, das akustisch von urdeutschen Trinkliedern untermalt wird und das jetzt in Berlin und Hamburg wiederholt wird. Von »performances« mag der quirliche Poet, der seine Finanzen als Simultan-Dolmetscher bei der UNO aufbessert, nicht viel wissen. Die Sprüche sind das entscheidende, denn sie kristallisieren den von Medien-Pseudo-Realität geprägten aktuellen Bewußtseinsstand. Etwa: »Ich verkünde die Superästhetik, die neue Weltordnung der digitalen Ente«.

ise